

## Schulferien: Sprung in den Sommer

11.07.2008 | 14:00 | Von Gabi Weiss (Die Presse)

**Mehr Ideen, als die Ferien Tage haben: In Wien kommt auch im Sommer keine Langeweile auf. Pritscheln, klettern, Chef spielen. Kinder, Kinder! Ein Programm wie aus dem Bilderbuch.**

Baden, baden, baden: Selbst die netteste Sommerbeschäftigung wird irgendwann einmal langweilig. Dabei gibt es genügend Möglichkeiten, die Ferien abwechslungsreich über die Bühne zu bringen. Und zwar mitten in der Stadt – und für alle Altersgruppen.

### **Für die ganz Kleinen ...**

Im Freien übernachten, ein Baumhaus bauen, ein Picknick veranstalten oder eine Bootsfahrt mit dem Kanu durch die Praterauen erleben. Der Wiener Sommer hat draußen einiges zu bieten, es muss ja nicht immer das Freibad sein.

Abkühlung – und zwar mit herrlichem Paniereffekt – verspricht beispielsweise die Aktion „Matsch & Gatsch“. In fast jedem Bezirk (eine Liste ist unter [www.wienextra.at](http://www.wienextra.at) zu finden) gibt es diese wunderbaren Plätze, auf denen es in den Sommermonaten heißt: „Wasser marsch“! Und schon verwandeln sich Sandplätze in wunderbare Schlammdecken, zum Reinspringen, zum Sich-drin-Wälzen, Baggern und Burgen bauen.

Etwas kunstsinniger geht es bei den „Family Tagen“ in der Albertina zu. Als lehrreichen Ausgleich zum Toben – vorzugsweise an verregneten Tagen – können die Kids dort Farben schmecken und Formen riechen. Und erfahren, wie Oskar Kokoschka in seiner „Schule des Sehens“ die Kunst erlebt hat. Im Atelier ist es dann an der Zeit, eigene Werke zu gestalten. Dass schlechtes Wetter nicht gleich schlechte Laune bedeuten muss, zeigt sich auch in den Indoorspielplätzen der Stadt wie etwa dem „FamilyFun“ (Wien 22) oder dem „Bogi Park“ (Wien 23): Luftburgen mit Rutschen, Ball-Pools, Trampoline und Softball-Kanonen lassen vergessen, dass es draußen schüttet, Labyrinth, Kletterwand und Bullen-Reiten machen die Kleinen so schön müde, dass sich Eltern auf einen ruhigen Abend freuen können.

### **... von sechs bis zehn ...**

Eine sommerliche Institution für viele Wiener Kinder ist auch heuer wieder zu haben: der Ferienspiel-Pass. Er ist nicht nur ein Weg zu günstigen Vergnügungen – die meisten Angebote gibt es zu ermäßigten Konditionen oder gratis –, sondern bringt auch neue Ideen. Zum Beispiel, wenn man den ORF erkundet und sieht, wie die Bilder ins Fernsehen kommen. Und staunen kann man auch, wenn man eine der Führungen mit „Wieny“, dem bekannten Sagen- und Märchenerzähler, macht und dabei nach Vampiren und Geistern sucht.

Auf Floß geht's los heißt es dann am Segelstrand der Kinderwelt Wien. Da wird aus alten Reifen, Holz und vielen Stricken ein kleines Floß gebastelt und zu Wasser gelassen. Regnet es, ist es gut zu wissen, dass es die wienXtra-spielebox mit über 4200 Brett- und Gesellschaftsspielen gibt. Beim ersten Sonnenstrahl geht es gleich wieder hinaus und ob Alte oder Neue Donau, ob im Tret-, Ruder- oder Segelboot – dort kann man sein Wasserrevier abstecken. Pfeil und Bogen bauen, Schneckenrasseln basteln und indianische Lieder singen, stehen auf dem Ferien-Stundenplan beim Ausflug „Adlerauge und Samtpfote“ im Maurer Wald.

Robben, Eisbären, Tiger und Flughunde lassen sich auch nach Dienstschluss bewundern. Die „heimliche Nacht“ im Tiergarten Schönbrunn endet im Feldebett, in dem man mit den Wölfen um die Wette heulen kann.

### **... und darüber.**

Abenteuerlustige Fast-Teenager sind auf dem Abenteuerspielplatz Robi der Kinderfreunde Wien gut aufgehoben – mit Kletter- und Balancierparcours, der Möglichkeit, Wigwams zu bauen und einen Totempfahl zu schnitzen. Wissensdurstige wiederum können – wenn die großen Studenten Pause machen – zur Uni gehen. Im Rahmen der KinderuniWien sind neugierige Nasen herzlich willkommen, man darf die Erwachsenen mit allen Warum- und Wieso-Fragen quälen, die sonst nur lange Seufzer hervorrufen.

Und wer meint, er habe bereits genug gelernt, kann seine Fähigkeiten gleich als Chef eines

Betriebes auf die Probe stellen. Bei der „Kinder Business Week“ im Juli treffen die Youngsters auf wirkliche Unternehmer und lernen unter anderem, wie der Strom in die Steckdose oder die Fülle in die Wurst kommen.

© DiePresse.com